

**Merry Life Lehren
Meister KPK
Samstag, 02. Januar 2021**

(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)



Vortrag 17

YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=Be1xKauyl6U&list=PLsH2l6BlGH3b4sFdfDUvdUAlqVV8-JaSS&index=9>

Audio: <http://m.masters-call.net/#files%2FEnglish%2FMaster%20KPK%20Discourses%2FGeneral%20%26%20Practical%20Spiritality%2FMerry%20Life%20Teachings>

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=Pq7XvtUsEH8&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=13&t=184s

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die sich gleich am 2. Tag des sog. 'Neuen Jahres' 2021 versammelt haben. Die Lehren, mit denen wir nun fortfahren, mögen froh, heiter und erfreuend sein und keine Art Pflicht oder Anweisung, sondern etwas, was man heiter miteinander teilt. Da heute der 2. Tag des Jahres 2021 ist, wünsche ich euch allen ein sehr stabiles, ruhiges und friedvolles Jahr, denn wir erwarten oder erhoffen vor dem Hintergrund der gegenwärtigen gesundheitlichen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Situation nicht viel. In jedem Bereich gibt es eine Krise, d.h., in jedem Bereich gibt es die Chance der inneren Einweihung, um die äußere Krise zu überwinden.

In einer Krise erhebt sich der innere Mensch, um die Krise zu bewältigen. Wenn die Krise größer ist als die Fähigkeit des inneren Menschen, wird der Superman in uns aufsteigen. Bitte beachtet dies: Wenn wir uns mit der Objektivität verbinden und von ihr beeinflusst bleiben, erliegen wir im

Allgemeinen den objektiven Gegebenheiten, die etwas bedrücken. Aber wenn das objektive Leben düster ist, gibt es einen Weg, den inneren Menschen mit ganz neuen Möglichkeiten zu erwecken, um der Krise zu begegnen, die der äußere Mensch durchmacht.

Normalerweise wächst der Mensch in der Krise, weil die inneren Fähigkeiten herbeigerufen und zusammengelegt werden, um eine Situation zu lösen. Wenn auch der innere Mensch mit allen seinen Fähigkeiten nicht in der Lage ist, die Krise zu bewältigen, bleibt uns nur die Möglichkeit, den Superman anzurufen, der das Göttliche in uns ist. Gemeint ist hier nicht der Superman aus den Filmen, sondern der Superman in uns selbst, der 'Ishwara', 'Christus' oder auch 'der Meister' genannt wird. Dieser Meister ist da, wir als Seelen sind da, und wir sind auch als Persönlichkeiten da. Wenn Persönlichkeiten in einer Krise sind, versuchen wir, die Seele mit all ihren Fähigkeiten herbeizurufen, um im Einklang mit der Persönlichkeit zu funktionieren. Wenn die Seele ebenfalls hilflos ist, um der Krise zu begegnen, ist das einzige Mittel, die Türen zum Göttlichen Menschen, dem sog. 'Superman', zu öffnen.

Also: der Superman, die Seele und die Persönlichkeit
sind: das Göttliche, die Seele und die Persönlichkeit.

Das Göttliche ist das, was wir die 'Universelle Seele' nennen, und als individuelle Seele sind wir ein Teil davon und haben eine Persönlichkeit.

oder: Universelle Seele, individuelle Seele und die Persönlichkeit

Wenn diese drei miteinander im Einklang sind, können wir die nötige Harmonie in uns erleben.

Harmonie findet man im Allgemeinen, wenn Seele und Persönlichkeit in Übereinstimmung sind, doch manchmal gibt es Krisen und dann kommt die Seele ins Spiel. Sie kann sich aber auch hilflos fühlen und sich fragen: Was kann ich tun? Auch wenn ich all mein Wissen, all meine Fähigkeiten einsetze und mich noch so sehr mühe, befinde ich mich trotzdem noch in der Krise. Dann besteht die Zuflucht darin, sich verstärkt auf den Göttlichen Menschen in uns, den Meister, auszurichten.

Das sind die drei Bereiche in uns - der Meister, die Seele und die Persönlichkeit. Deshalb rufen wir das Eingreifen des Meisters herbei, damit er sich um die Seele und die Persönlichkeit kümmert. So werden im Leben der Heiligen in der Krise diese drei eins, und dann sind sie in der Lage, Lösungen für sich selbst und für die Gesellschaft der jeweiligen Zeit zu finden.

Jüngerschaft erfolgt also in zwei Schritten:

- Die Persönlichkeit auf die Seele und
- die Seele auf die Überseele auszurichten.

Normalerweise versuchen wir, uns als Persönlichkeit mit der Überseele zu verbinden, aber die Gebete der Persönlichkeit werden von der Überseele in uns nicht so sehr erhört, weil es ein entsprechendes Verfahren gibt. Es ist die Überseele, welche die Seele beeindruckt, und diese beeindruckt die Persönlichkeit. Die gesamte Kommunikation wird nämlich von der Seele entweder zur Persönlichkeit oder zur Überseele hin geführt. So ist das Kommunikationssystem. Deshalb sollten wir hauptsächlich als Seelen verweilen und dann mit unserer Persönlichkeit unter den gegebenen Bedingungen arbeiten, aber eine Seele sein. Darum sagt *Meister Djwhal Khul* in seinen Schriften: "Jüngerschaft ist nichts anderes als das Handeln als Seele. Wenn wir als Seele handeln, dann wirken wir aus einem anderen Verständnis heraus. Als Persönlichkeit handeln wir mit einem anderen Verständnis und unterscheiden zwischen Ost und West, Deutsch und Französisch, Europa und Südamerika, Südamerika und Nordamerika.

Alle Unterscheidungen, Differenzen, Diskriminierungen und Abgrenzungen sind das Feld der Persönlichkeit. Aber die Seele ist jenseits all dieser Bewusstseinszustände. Die Seele ist weder männlich oder weiblich, noch ist sie indisch, europäisch, amerikanisch oder australisch. Die Seele ist die Seele, und sie ist der Sohn Gottes. Sie ist auch der Strahl der Sonne, dem keine regionale Eigenschaft oder nationale Identität oder die dazugehörige Sprache usw. zugeschrieben werden kann. Wenn wir also in einer Gemeinschaft als Seele arbeiten, stehen wir über dem allgemeinen

Verständnis der Persönlichkeit und dem der Arbeit. Die Seele regiert und umfasst die Vielfalt der Auffassungen. Nur wenn wir als Seele arbeiten, können wir die verschiedenen Standpunkte verstehen. Wenn man als Persönlichkeit agiert, bleibt man bei seinem eigenen Standpunkt. Jeder denkt, er habe Recht, weil er nur einen Teil-Aspekt des Ganzen sieht. Die Persönlichkeit hilft uns nicht, das Ganze zu begreifen. Während man einen Berg besteigt, hat man eine bestimmte Sicht und ein gewisses Verständnis. Auf dem Gipfel, sieht man ganz andere Dinge und gewinnt ein anderes Verständnis. Um diesen Gipfel zu erreichen, gibt es viele Wege. Er kann von ringsum aus den verschiedenen Richtungen her bestiegen werden und somit gibt es ganz verschiedene Sichtweisen, die wir 'Gesichtspunkte' nennen und recht begrenzt sind. Erst auf dem Gipfel haben wir den Überblick, aber beim Aufstieg selbst sieht man alles aus einer sehr engen Perspektive.

Normalerweise werden wir von den lokalen Bedingungen beeinflusst, in denen wir agieren, und rutschen in unsere Persönlichkeiten ab. Als Persönlichkeiten sehen wir also viele Unterschiede, aber als Seele sehen wir diese Unterschiede nicht, sondern wir sehen, wie alles unterschiedlich erscheint, während es Eins ist. Das erkennt die Seele und darum hat sie eine bessere Verständnislage, um sich mit dem Göttlichen zu verbinden. Die Persönlichkeit kennt in Bezug auf das Göttliche nur einige wenige Dimensionen, während die Seele ein vollständiges Verständnis des Göttlichen hat. Deshalb verbindet sich das Göttliche angenehmerweise mit der Seele als mit der Persönlichkeit. Wir, die wir im Allgemeinen persönlichkeitsorientiert sind, sollten also zur Seele aufsteigen. So viele Standpunkte wie wir haben, so viele Vorurteile wir über die Handlungsweise anderer haben, so sehr sind wir in der Persönlichkeit. Als Seele sehen wir, dass es nicht nur die eine, sondern immer auch eine andere Möglichkeit gibt, die Dinge zu betrachten. Das schenkt dem Einzelnen Harmonie. Ob ein Mensch in Harmonie lebt, ist daran erkennbar, ob er die Vielfalt als die Schönheit des Göttlichen sehen kann. Wenn wir die Vielfalt als Unterschied sehen, als etwas, das andere anders machen als wir, geraten wir in Differenzen und Unstimmigkeiten. Aber wenn wir das überwinden können, eine Persönlichkeit zu sein und zur Seele hinfinden, sehen wir die Vielfalt der Manifestation und ihre Schönheit. In einem 5-Personen-Haushalt hat jeder eine andere Sichtweise und mit dem entsprechenden Überblick sehen wir darin die Vielfalt der Manifestation der Seele durch die Persönlichkeit. Sonst sehen wir nur mit unserer Persönlichkeit und sehen, dass die anderen anders sind, dass sie Fehler machen usw. und bilden unsere eigenen Meinungen und Bewertungen. Genauso bilden wir Menschen so viele Meinungen über Amerikaner, über Südamerikaner, über Europäer, über Chinesen, über Inder, über Neuseeländer, über die Afrikaner, über die Ureinwohner und vergessen dabei, dass wir alle aus der gleichen Menschheitsfamilie stammen. Wenn wir die Einheit sehen, erheben wir uns zum Bewusstsein der Seele. Mit der Wahrnehmung der Unterschiede positionieren wir uns in unserer eigenen Persönlichkeit, und deshalb leiden wir. Solange wir keine Harmonie in uns selbst tragen, trägt auch unsere Arbeit keine Harmonie in sich, denn was immer wir tun, wir bringen unsere Persönlichkeit in unsere Arbeit ein. Diese Persönlichkeit ist viel schneller am Werk als die Weisheit der Seele, denn die Persönlichkeit ist hyperaktiv, während die Seele in sich ruht, sie funktioniert durch Gelassenheit. Die Persönlichkeit funktioniert entweder durch Trägheit oder durch Hyperaktivität. Also tut sie die Dinge entweder zu spät oder zu früh und ist zeitlich nie punktgenau. Aber mit der Qualität der Seele haben wir einen eigenen Spielraum und machen die Dinge im Allgemeinen richtig. Deshalb sehen wir in den Schriften um einen Weisen herum eine Vielzahl von Persönlichkeiten, und der Weise ist immer weise genug, abzuwarten, bevor er etwas sagt, während andere voreilig drauflos sprechen und vorschnell ihre Meinung äußern. Je weiser wir also sind, desto mehr sind wir in der Lage zu warten, zu tolerieren und geduldig zu sein. Geduld, Toleranz, Nachsicht, scheinen für viele zivilisierte Verstand-betonte Menschen sehr irritierende Worte zu sein, sie sind aber die wahre Stärke des Menschen als Seele.

Sobald die Seele diese Fähigkeit erlangt, ist sie in Harmonie mit sich selbst. Wenn sie in Harmonie mit sich selbst ist, kann sie in Harmonie mit der Umgebung sein. Wenn man in Harmonie mit sich selbst ist, überträgt sich die Harmonie auf das Umfeld und die Umgebung ist ebenfalls harmonisch. Manchmal hat man beim Betreten eines Hauses das Gefühl, dass man durch die Energien des Hauses gestört wird, z. B., weil das jeweilige Haus mit zu viel Hyper-Energie gefüllt ist. Man fühlt sich besser, wenn man das Haus verlässt, als wenn man es betritt. Und es gibt Häuser, in die wir

eintreten und uns dann sehr wohlfühlen. Tempel, Moscheen und Kirchen sollten Orte sein, an denen wir von der Energie der Harmonie eingeladen werden. Aber das ist heutzutage nicht mehr so, denn diese Tempel, Kirchen und Moscheen sind voller Hyperaktivität und es gibt zu viel Gold, zu viel Ornamente, zu viel Aktivität des Priesters. Frieden und Harmonie sind nicht mehr wahrnehmbar, und manchmal nicht einmal Symmetrie. Wo es Symmetrie gibt, da ist Harmonie. Wo es keine Symmetrie gibt, gibt es keine Harmonie. Symmetrie und Harmonie sind die grundlegenden Eigenschaften der Seele. Warum fühlen wir uns beim Betreten eines Hauses wohl und warum möchten wir andere Häuser so schnell wie möglich wieder verlassen? Weil die Qualität der Tätigkeit, die in einem Haus ausgeübt wird, bestimmte Energien etabliert. Alles um einen herum ist entweder voller Hypo- oder Hyper-Energie und so fühlt man sich nicht wohl. Aber wenn ein Mensch in Harmonie ist, ist seine gesamte Form in Harmonie. Die Art und Weise, wie er lebt, schenkt Harmonie, die dem Besucher selbst die Gegenstände in diesem Haus vermitteln. Darum ist es so wichtig, dass wir diese Art von Harmonie in und um uns herum aufbauen und generell harmonisch sind.

Diese Harmonie ist die beste Ausgangssituation, um sich einerseits mit der Persönlichkeit und auf der anderen Seite mit der Seele verbinden zu können. Das ist die eine Möglichkeit und wir können uns auch auf der einen Seite mit der Überseele in uns verbinden und auf der anderen Seite mit der Persönlichkeit in uns verbinden. Es ist so, als ob wir der mittlere Bruder sind, der einen guten Zugang zu seinem älteren Bruder und auch einen guten Zugang zu seinem jüngeren Bruder hat.

Die Persönlichkeit wird aus uns geboren, und so können wir sie als unseren Sohn bezeichnen. Wir selbst sind aus der Überseele geboren, also sind wir ein Sohn der Überseele. Somit können wir es auch als Sohn-Vater-Status sehen und dann haben wir wieder einen Sohn (die Persönlichkeit)

oder: älterer Bruder — wir selbst — unser jüngerer Bruder.

Denkt daran, dass wir drei-in-einem sind, aber nicht nur einer. Die Persönlichkeit schließt die Seele ein und die Seele schließt die Superseele ein. Eine hat die Fähigkeit, die andere zu vereinnahmen, während es umgekehrt sein sollte, die Seele sollte sich der Superseele unterstellen. Das wird dann der Zustand der Hingabe genannt. Dann wird die Persönlichkeit von der Seele aufgenommen. Aber bei einem gebildeten, durchschnittlichen, modernen Menschen ist es normalerweise die Persönlichkeit, die die Seele verschlingt. Die Seele wird von der Persönlichkeit verschlungen und die Persönlichkeit verschlingt auch die Überseele. Nur sie ist bestimmend. Deshalb machen uns die Schriften darauf aufmerksam, dass wir nicht eins sind, sondern dass wir zwei (der innere Mensch und der äußere Mensch) in einem sind. Der innere Mensch hat bestimmte Ziele, der äußere Mensch verfolgt bestimmte andere Ziele. Wir müssen die Ziele des inneren Menschen und des äußeren Menschen synchronisieren. Wenn wir uns allmählich weiterentwickeln und den inneren Menschen mit dem äußeren Menschen in Einklang bringen, wird uns gesagt, dass es im inneren Menschen auch den Super-Menschen, den göttlichen Menschen, gibt. So erkennen wir langsam, dass wir nicht nur zwei-in-einem sind, sondern drei-in-einem. Der Vater ist mit uns, wir sind da und unsere Persönlichkeit als unser Sohn ist auch da. Auf diese Weise suchen wir die Zusammenarbeit mit unserer Persönlichkeit und verbinden uns mit der Überseele in uns. Wir sind die Seelen und wenn wir uns mit der Überseele verbunden haben, verhalten wir uns unserer Persönlichkeit gegenüber in Freundlichkeit.

Auf diese Weise kann auf sehr einfache Weise die dreifältige Weisheit vermittelt werden. Die erste ist die Überseele oder der Geist. Die zweite ist die Seele, die immer wieder durch Geburten geht und den Kreislauf von Geburt und Tod durchläuft. Und drittens ist die Persönlichkeit da, die wir mit jeder Inkarnation aufbauen, um im äußeren Leben arbeiten zu können. Diese müssen erst einmal erkannt und in Einklang gebracht werden. Wir müssen erkennen, dass wir einer in drei, dass wir drei in einem sind, dass wir im Wesentlichen göttlich sind, dass wir aus dem Göttlichen heraus als Söhne Gottes geboren sind und dass wir eine Persönlichkeit zu leiten haben. Wir sprechen von Atma - Buddhi - Manas. Dies ist die dreifache Dimension des Menschen. Es gibt den spirituellen Menschen, es gibt den Menschen und es gibt den weltlichen Menschen. Diese drei müssen im Einklang, in einer Linie sein. Deshalb versuchen wir, unsere Persönlichkeit so zu trainieren, dass sie

sich mit der Seele verbindet und dann muss sich die Seele selbst mit der Überseele in sich selbst verbinden.

Deshalb haben Kopf, Oberkörper und der untere Rumpf jeweils eigene Dimensionen:

- Innerhalb des unteren Rumpfes funktioniert die Persönlichkeit,
- im Oberkörper die Seele und
- im Kopf die Überseele.

Überseele, Seele und Persönlichkeit müssen aufeinander eingestimmt sein, und mehr als Gebete müssen wir eine Praxis der Ausrichtung durchführen, um alles in die richtige Ordnung zu bringen. Als Kinder haben wir mit Bauklötzen gespielt, und nur wenn wir diese in der richtigen Weise angeordnet haben, konnten wir einen Turm damit bauen. So wie die drei Bauklötze haben wir also den Kopf, den oberen Rumpf und den unteren Rumpf, die nur die drei Zustände dessen sind, den wir den Göttlichen Menschen nennen, dessen Werk der Mensch ist, und dann hat der Mensch eine Persönlichkeit. Die Aktivität der Persönlichkeit ist auf die drei Zentren unterhalb des Zwerchfells beschränkt, die menschliche Aktivität ist im Bereich des oberen Rumpfes angesiedelt, wo wir das Herz- und das Kehlzentrum haben und die göttliche Aktivität befindet sich wiederum im Bereich von zwei Zentren, nämlich dem Brauenzentrum oder Ajna-Zentrum und dem Kopfzentrum.

Der Kopf ist also gemäß der Veda göttlich, der Herzbereich ist vollkommen menschlich, voller Liebe und Mitgefühl gegenüber den Mitmenschen und unterhalb des Zwerchfells ist dann das Tier in uns, das wir regulieren müssen. Ein Zentaur ist nichts anderes als ein Mischwesen aus Mensch und Tier. Der Mensch ist eine Evolution des Zentaurs. In ihm ist das Göttliche. Daher müssen wir diese drei jeden Tag verbinden. Gebete müssen allmählich durch die Praxis der Ausrichtung, die Meditation genannt wird, ersetzt werden. *Madame Blavatsky* schreibt in ihren Theosophie-Schriften, dass wir Theosophen nicht an Gebete glauben. Wir sollten uns auf die Höchste Seele oder die Höchste Energie ausrichten. Durch die Ausrichtung auf die planetarische Energie, auf die 7 Planeten um uns herum, auf das Sonnensystem, auf das zentrale System und auf das kosmische System können die Energien auf allen Ebenen erfahren werden. Durch bloße Gebete, ohne Ausrichtung, wird nichts kommuniziert und kann auch keine Botschaft empfangen werden. Es bleibt eine emotionale Angelegenheit, die zu Illusionen und Halluzinationen führt. Wenn wir uns innerlich verbinden, haben wir eine durchschaubare Situation von einer Ebene zur anderen Ebene. Es geht also um nichts anderes als sich auszurichten. Deshalb sollten Gebete und Verehrung allmählich ersetzt werden durch die Verbindung von Kopf und Herz und die Verbindung des Herzens mit dem Solarplexus. Eine solche Ausrichtung ist viel besser als Gebete. Wenn eine solche Ausrichtung geschieht, herrscht Harmonie und dann wird auch all unser Tun harmonisch und geordnet sein. Andernfalls kann das, was in der Luft liegt, nicht gemäß der Ordnung manifestiert werden. Die Akasha um uns herum enthält viele Möglichkeiten. Im Sanskrit ist der andere Name für Akasha 'avakaasha', und das bedeutet, dass sie regelmäßig das Herabsteigen von Ideen bewirkt. Der Himmel, den wir kennen, der blaue Himmel, bietet regelmäßig Schauer von sehr, sehr jungen und jungfräulichen Ideen an, und ein ausgerichteter Mensch ist in der Lage, sie aufzunehmen. Dann wird er sein Bestes tun, um sie mit Hilfe seines Oberkörpers und des Unterkörpers zu manifestieren. Auf diese Weise muss die Arbeit getan werden. Daher ist die Ausrichtung der Schlüssel für die Fähigkeit, harmonisch zu sein. Sobald die Ausrichtung geschieht, verbessert sich die Fähigkeit, in allen Dimensionen zu arbeiten. Deshalb gingen die Großen, bevor sie irgendeine Aktivität manifestierten, in die Entsagung, in die innere Verbindung, in die Meditation, und wenn sie nach angemessener Meditation und Ausrichtung die Befähigung in sich selbst erhalten hatten, führten sie die Arbeit im Äußeren aus. Bevor *Moses* nach Ägypten zog und die Israeliten in die Freiheit führte, hatte er lange meditiert. *Jesus* machte etwa vierzig Tage lang auf dem Berg der Verheißung eine Menge Ausrichtungsarbeit, bevor er sich auf ein Tun einließ. Nach jeder Aktivität zog er sich in eine Art Alleinsein zurück und meditierte, richtete sich aus. Dann kam er wieder, heilte, lehrte oder leistete eine Arbeit der Erneuerung.

Deswegen ist die Verbindung sehr wichtig. Wenn wir ausgerichtet sind, sind wir stark. Ausgerichtet sind wir in der Lage, Arbeit zu liefern. Wenn wir nicht ausgerichtet sind, liefern wir Arbeit, die von

persönlicher Natur ist. Eine solche Arbeit ist voller Konflikte und nicht sehr langlebig. Vieles, was Menschen aufbauen, löst sich mit ihrem Tod oder sogar schon zu ihren Lebzeiten wieder auf, aber es gibt Aktivitäten, die über Zeitzyklen hinweg fortbestehen, weil sie von unsterblichen Ebenen empfangen wurden. Wenn eine unsterbliche Idee durch die Seele, die mit der Persönlichkeit verbunden ist, hindurchfließt, dann besteht die entsprechende Aktivität für lange Zyklen. So gibt es Aktivitäten aus vergangenen Yugas, die weiter bestehen, weil diese von großen Sehern ausgeführt wurden. Demgegenüber gibt es Aktivitäten, die von Menschen mit geringerem Verständnis und geringeren Fähigkeiten ausgeführt werden, die zwar eine Zeit lang bestehen bleiben und dann sterben. Wir sollten darauf achten, dass wir als Schüler viel Wert auf die tägliche Verbindung von Persönlichkeit, Seele und Überseele in uns legen, anstatt uns in Aktivitäten zu stürzen ohne jegliche Ausrichtung. Jede Theologie verlangt, dass wir uns verbinden, bevor wir handeln. Selbst die Maschinen, die wir benutzen, richten wir ein und schließen sie an, bevor wir sie in Betrieb nehmen. So muss auch die menschliche Maschine in eine Ordnung gebracht werden, bevor sie in Gebrauch genommen wird.

Deshalb ist das Erste, was ich euch im neuen Jahr mit auf den Weg geben möchte: kommt in Harmonie zwischen euch als Persönlichkeit, als Seele und der Überseele, von der wir herabgestiegen sind. Das geschieht nur dadurch, dass wir ganz gezielt etwas tun, um uns auszurichten und das ist das, was man 'Meditation' nennt. Verbindet euch mit Hilfe des Prana-Prinzips mit dem Bewusstseinsprinzip in euch und bleibt dann in Verbindung mit diesem Bewusstsein während es um euch herum und in euch funktioniert. Dadurch empfangt ihr das Know-how, was zu tun ist, wie es zu tun ist. Mit diesem Know-how könnt ihr dann die Harmonie bei der Arbeit finden.

Die zweite Dimension, die ich euch mitgeben möchte, ist: findet für euch so weit wie möglich einen beständigen Rhythmus, d. h. eine konstante Schwingung. Das heißt, eure Bewegung zeigt einen bestimmten Grad an Anmut, an Gelassenheit und eine bestimmte Gangart, sodass ihr immer in der gleichen gleichmäßigen Geschwindigkeit agiert - weder zu schnell noch zu langsam.

Auch euer Sprechen sollte fließend sein, nicht einmal mit einem hohen Ton und dann wieder mit einem tiefen Ton. Sie sollte wie ein fließender Strom sein, euer Sprechen sollte den ganzen Tag über den gleichen Rhythmus und die gleiche Schwingung und den gleichen Ton beibehalten. Optimal ist ein Sprechen im vierten Ton, weil der 4. Ton der mittlere Ton der 7 Töne ist. Wenn man schreit, wird der Ton höher sein und bei Schwäche wird er im unteren Bereich liegen. Achtet also darauf, dass ihr den Ton beibehaltet und auch dass eure Schwingung, die durch eure Bewegungen ausgedrückt wird, fast gleichmäßig und konstant ist. Das bedeutet, dass eure Schwingung nicht eine Zeit lang übermäßig stark und dann wieder unzureichend ist. Es sollte kein Auf und Ab in eurer Schwingungskurve geben. Sie muss auf ihrem Minimum sein. Eine konstante und gleichmäßige Frequenz aufrechtzuerhalten, ist nur möglich, wenn wir Harmonie in uns haben und dem Tag einen Rhythmus geben.

Der dritte Schritt ist die Festlegung eines Rhythmus für den Tag. Das heißt, ihr solltet für euch selbst generell klären, was ihr zu welcher Stunde macht:

- Wann steht ihr auf? Das sollte eine Methode haben - 15 Minuten vorher oder danach solltet ihr aufstehen können.
- Wann macht ihr euch fertig?
- Wann sprecht ihr eure Gebete?
- Wann frühstückt ihr?
- Wann seid ihr in der Lage mit eurer Arbeit zu beginnen, wann seid für die Arbeit mit der Umgebung verfügbar?
- Wann esst ihr zu Mittag?
- usw.

Der ganze Tagesablauf soll in einen Rhythmus kommen, +/- 15 Minuten. Er muss nicht zu rigide sein. Bei einer Disziplin wie beim Militär wird es sehr schnell monoton, langweilig und man fühlt

sich müde. Ein rhythmischer Tagesablauf mit einer Spanne von +/- 15 Minuten wird euch die Energien bringen, um harmonisch zu funktionieren.

Harmonisches Funktionieren, konstante, gleichmäßige Schwingung und Rhythmus sind miteinander verbunden. Während die Harmonie zum 2. Strahl gehört, ist der Rhythmus und die Beständigkeit der Schwingung dem 7. Strahl zuzuordnen. Das muss so sein, denn auch die Planeten funktionieren so. So kommen die Sonnenstrahlen und die planetarischen Strahlen zu uns. Der Planet selbst funktioniert rhythmisch und in gleichmäßiger Schwingung und ist im Allgemeinen von sich aus harmonisch, außer wenn wir seinen Rhythmus und seine Harmonie stören. Das ist dann schmerzhaft für ihn und er beschwert sich bei den Devas. Wir können unserem Planeten Erde Schmerzen zuzufügen, wobei wir jetzt lernen, dies nicht mehr zu tun.

Um also im Wassermannzeitalter voranzukommen gilt es, diese Dimensionen zu beachten:

1. Wieviel Harmonie tragen wir uns und wie harmonisch gestalten wir unsere Beziehung zum umgebenden Leben?
2. Wie steht es mit unseren Rhythmen?
3. Wie gut ist unsere Schwingung? Sind wir manchmal müde, ausgelassen oder ein bisschen deprimiert? Zuweilen fühlen wir uns sehr, sehr glücklich. Dieses Auf und Ab in unserer Schwingung wird gemessen. Dazu braucht es keine Instrumente, denn um uns herum gibt es die sog. 'Lipikas', die 'Schreiber'. Jeden Tag notieren sie all unsere Aktivitäten und übermitteln die Aufzeichnungen an den Meister, dem wir folgen. So arbeitet Johanna, so arbeitet Yavaline, so arbeitet Christina, so arbeitet Dona, so arbeitet Brigitte usw. All diese Aufzeichnungen werden aufbewahrt. Das wissen wir aus den Schriften von *Madame Blavatsky*, die sagt, dass es Aufzeichnungen über jeden einzelnen von uns in Bezug auf diese Qualitäten in der Akasha-Chronik gibt.

Wenn wir uns ein Ziel setzen und damit arbeiten, werden sich diese Rhythmen, die entsprechenden Schwingungen und diese Harmonie in uns immer mehr etablieren. Ein Mensch, der kein Ziel hat, kann diese Fähigkeiten im Allgemeinen nicht entwickeln. Ein Mensch muss neben der Erhaltung seines Körpers auch ein Ziel für sein tägliches Leben haben, Ziele, die für das Umfeld von Bedeutung sind, d. h. der Gesellschaft auf die eine oder andere Weise dienen. Dazu gehört nicht nur der Dienst für die Menschen, sondern auch für die Pflanzen und Tiere. Ein solches Ziel könnte auch sein, die fünf Elemente sauber zu halten, den Kindern Rhythmus und Harmonie beizubringen oder das Wissen in Bezug auf die Wissenschaft der Schwingung zu vermitteln.

Seht, das Wissen über die Schwingungen ist eine Wissenschaft für sich, eine der größten Wissenschaften, die in Corona-Zeiten bedeutsam ist, denn jeder Artikel, den ihr berührt, hat seine eigene Schwingung. Versucht also, bei eurer täglichen Arbeit so wenig Gegenstände wie möglich zu berühren, weil jeder Gegenstand seine eigene Schwingung hat, die sich von der unseren unterscheidet. Wenn ihr also Gegenstände berührt, dann spielt es eine Rolle, wie sauber sie sind, welche Energien sie tragen, wie harmonisch diese Gegenstände sind. Sorgt also dafür, diese Wissenschaft der Berührung in euer Leben einzubeziehen. Berührt nicht alles und jeden. In allen Klöstern pflegte man in alten Zeiten, sich die Hände zu waschen nachdem man etwas berührt hatte. Nun ist es in Corona-Zeiten ganz wesentlich geworden, dass wir bei allem, was wir berühren, vorher unsere Hände desinfizieren, nicht wahr? Aber *Meister Djwhal Khul* sagt in seinen Büchern, dass wir uns nach jeder Handlung nicht nur die Hände, sondern ab und zu auch die Augen mit etwas Wasser abwaschen sollten, um frische Energien hereinzubringen. Das Gesicht zu reinigen, erfrischt uns sofort.

Im alten System war das Konzept in Bezug auf die Berührung sehr wichtig. Keiner berührte den anderen, außer unter sehr, sehr vertrauten Bedingungen, denn innerhalb einer Familie herrschen fast die gleichen Schwingungen. Außerhalb der Familie sind die Schwingungen anders und wenn man dann jemanden berührt, vermischen sich die Schwingungen. Im Osten gibt es deshalb ganz eigene Methoden der Begrüßung, ohne den anderen körperlich zu begrüßen, z. B. mit der Namaskara

Mudra vor der Brust oder an der Stirn. Man berührt andere nicht ohne ganz besonderen Grund. Wenn ihr buddhistischen Mönchen etwas anbieten wollt, müsst ihr die Sachen in eine Schale mit Wasser legen, denn das Wasser neutralisiert. Genauso haben wir in alten Traditionen die Kleidung und Schuhe, die wir außerhalb des Hauses getragen haben, nicht mit der Kleidung und den Schuhen vermischt, die wir innerhäuslich getragen haben. Sie werden nur um der Wissenschaft der Schwingung willen getrennt gehalten, denn die Stadt oder die Gesellschaft hat eine andere Schwingung als euer Zuhause. In eurem Haus baut ihr die Schwingung mit eurer Energie, mit euren Rhythmen, mit euren Praktiken der Anrufungen, mit euren Praktiken der Ausrichtung auf. Innerhalb des Hauses bauen wir unsere eigenen Rhythmen auf. Wenn ein Gast kommt, gibt es einen Platz, wo er sitzt. Es ist ihm nicht erlaubt, überall im Haus hin zu kommen und an der Vorderseite des Hauses haben wir auch eine separate Gäste-Toilette. Wir haben so viele Regeln übertreten und durcheinander gebracht und deshalb hat uns die Natur die Wissenschaft der Berührung durch Corona noch einmal nahegebracht, dass wir zurückhaltend sein sollen mit dem, was wir berühren. Nun wäscht sich sogar ein Kind die Hände, nachdem es etwas berührt hat, und zögert, etwas Neues zu berühren.

Das wird jetzt zu einer neuen Gewohnheit, die auch notwendig ist, wenn wir die Wissenschaft der Schwingung kennen. Wir müssen diese Schwingung erkennen und uns mit denen verbinden, die eine ähnliche Schwingung haben. Seht, in einer Gruppe haben wir meist ähnliche Schwingungen und die Familie ist eine natürliche Gruppe, aber wenn die Gewohnheiten zuhause deutlich voneinander abweichen, dann neigt man dazu, getrennt zu leben.

Im Allgemeinen besteht in einem Haus, in einer Familie, eine natürliche Übereinstimmung der Schwingung. Und auch innerhalb der Familie, die wir gründen, oder innerhalb einer Gruppe, die wir aufbauen, ist die Schwingung im Allgemeinen die gleiche, aber innerhalb der Gruppe nur bei denjenigen, die den entsprechenden Sinn für das Ziel haben. Es ist das Ziel, das uns zusammenbringt. Was uns zusammenführt, ist der Wunsch, uns der Hierarchie anzuschließen und ich hoffe, dass wir uns alle deshalb der Hierarchie anschließen möchten, um unsere Fähigkeiten zu verbessern und ewig zum Wohle der Wesen auf dem Planeten arbeiten, indem wir uns mit den Meistern der Weisheit zusammenschließen. Das ist ein Ziel an sich. Somit erreichen alle, die sich ein solches Ziel gesetzt haben, im Allgemeinen eine ähnliche Schwingung. Sie können eine Gruppe bilden und haben dann eine Gruppenschwingung. Jede Gruppe hat ihre spezielle Schwingung. Eine Gruppe in Spanien, in Deutschland oder Venezuela haben notwendigerweise unterschiedliche Schwingungen, aber wir treffen uns, weil es auch eine gemeinsame Schwingung zwischen uns gibt. Diese gemeinsame Schwingung ist der Meister, ist der Rhythmus und der Dienst. Wo es eine gemeinsame Schwingung gibt, da neigen wir alle dazu, uns durch die Schwingungen auf eine angenehme Weise zu verbinden.

So führt eine Schwingung dazu, dass man eine Gruppenschwingung aufbaut. Notwendig ist ein gemeinsames Ziel, ein Zweck. Wozu treffen wir uns jede Woche? Ist es, um Eis zu essen? Oder treffen wir uns, um gemeinsam Pizza zu essen oder Kaffee zu trinken? Ich werde nie den Nachmittagskaffee und den Kuchen vergessen, der mir bei Doris und Günther angeboten wurde - gegen 16.30 Uhr gab es immer Kaffee und Kuchen. Wir hatten auch viele andere gute Dinge, aber all die anderen guten Dinge vergessen wir und erinnern uns nur an den Kuchen von Doris und den Kaffee von Günther, das war doch wirklich großartig, oder?

Wir haben uns alle 36 Jahre lang mit einem gemeinsamen Ziel getroffen, haben eine gemeinsame Schwingung aufgebaut und auch einen gemeinsamen Rhythmus etabliert, sodass wir die Harmonie der Gruppe spüren sollten. Mehr als das Lehren - es kommt von selbst -, ist es mir eine große Freude, euch alle einmal in der Woche zu treffen. Ich mache mir keine Gedanken darüber, was ich an diesen Tagen lehren soll, es gibt Leute, die mich sehen wollen. Das ist eine schöne Sache, dass es so viele Menschen gibt, die mich sehen wollen, und es gibt so viele Menschen, die ich auch sehen will. So kommen wir alle jeden Samstag zusammen. Welch ein Geschenk ist es, dass wir diese Art von Harmonie erreicht haben! Wir treffen uns auf virtueller Basis und haben ein freundliches Lächeln füreinander, und gleichzeitig geschieht eine kleine Belehrung, die immer wieder neu ist, nicht wahr? Die Lehre ist reichlich und grenzenlos, sodass man jedes kleine Konzept

aus der Belehrung aufgreifen und eine Stunde lang darüber sprechen kann. Es ist keine große Aufgabe. Was wichtig ist, ist die Gemeinschaft, die wir durch diese Lehre haben. Von alters her wird gesagt, dass die Lehre die beste Art der Begegnung zwischen Lehrer und Schüler ist. Durch die Lehre sind wir also in der Lage, uns zu treffen und die Energie des anderen zu erfahren. Wir bilden eine Synthese all unserer Energie, die eine gemeinsame Schwingung, einen festgelegten Rhythmus und die damit verbundene Harmonie beinhaltet, und schaffen so ein Ziel, das wir bereits kennen.

Bausteine einer Gruppeneinweihung

Der letzte Punkt, den ich euch mit auf den Weg geben möchte, ist, dass wir dazu neigen sollten, so unpersönlich wie möglich zu sein. Unsere Tendenz, unpersönlich zu sein, ist der letzte Schritt in Bezug auf den Gruppenfortschritt. Normalerweise haben wir alle Individualität, die wir allmählich opfern, wenn wir Gruppen bilden. Wenn Individuen zusammenkommen, verlieren sie allmählich ihre Individualität in der Gruppe, aber sie behalten ihre Persönlichkeit, die von Zeit zu Zeit auftaucht. Doch wir lernen auch, unsere Persönlichkeit zu überwinden und die Arbeit jenseits der Persönlichkeit zu verrichten. Es ist nicht mehr so, dass die Persönlichkeit im Vordergrund steht, sondern die Arbeit, nicht wahr? Es wird heute so viel gearbeitet, weil den Menschen die Arbeit wichtiger ist, als ihre Persönlichkeit darzustellen. Die Persönlichkeit durch Arbeit zu präsentieren, bedeutet, wie ein Jugendlicher zu sein. Ein Heranwachsender möchte zusammen mit der Arbeit auch sich selbst profilieren. Ein gereifter Mensch bringt nur die Arbeit, aber nicht die Persönlichkeit ein. Ein Kind präsentiert nur die Persönlichkeit und nicht viel Arbeit. Das ist das charakteristische bei einem Kind.

Arbeit und Persönlichkeit ist das Merkmal eines Heranwachsenden und ein gereifter Mensch gibt mehr Arbeit als Persönlichkeit wider. Das ist der Punkt, an dem langsam die Unpersönlichkeit hereinkommt. Wenn man dazu neigt, unpersönlich zu sein, wird die Fähigkeit, sich zu vermischen, sich in die Gruppe zu integrieren, leichter. Wenn Menschen nicht in der Lage sind, ihre Integration in einer Gruppe zu finden, dann nur, weil sie eine zu starke Persönlichkeit haben. Deshalb halten sie sich von Zeit zu Zeit von der Gruppe fern, weil ihre Persönlichkeit es ihnen nicht erlaubt, sich in die Gruppe zu integrieren. Sie bleiben weg und sind nicht integriert. Sie sind nicht einer unter vielen. Sie wollen getrennt sein, wollen separat wahrgenommen werden. Das ist der Punkt, an dem wir im letzten Schritt einer Gruppeneinweihung eine Schwierigkeit haben. Der heutige Vortrag ist eine Widmung an die Gruppeneinweihung. Gruppeneinweihung verlangt Unpersönlichkeit bei der Arbeit. Die Arbeit wird überall hin projiziert, aber nicht die Persönlichkeit.

Eine andere Dimension ist, dass wir ein gemeinsames Ziel haben. Wir alle haben das eine Ziel, ewig zum Wohle der Wesen auf dem Planeten zu arbeiten, indem wir uns mit den Meistern der Weisheit zusammenschließen.

Die dritte Dimension ist eine Art gemeinsame Schwingung zwischen uns. Wenn ich Miquel oder Rosa anschau, spüre ich sehr viel Brüderlichkeit. Bei jedem, den ich anschau, spüre ich die gleiche Schwingung. Man spürt eine solche brüderliche Beziehung, bei der die Liebe keine Grenzen kennt. Das geschieht durch die gemeinsame Schwingung, die wir gewonnen haben. Dafür haben wir einen gemeinsamen Rhythmus etabliert.

Die vierte Dimension ist der gemeinsame Rhythmus, der es uns ermöglicht, uns gut zu organisieren.

Die fünfte Dimension ist die Harmonie.

Harmonie, gemeinsamer Rhythmus, ähnliche Schwingung, Unpersönlichkeit und auf ein Ziel zugehen oder eine Brücke zwischen Menschlichkeit und Hierarchie zu bauen, sind die fünf Dimensionen, die eine Gruppeneinweihung ermöglichen.

Wenn die Gruppeneinweihung stattfindet, haben wir die schöne Situation, dass wir ein gruppenweites Langzeit-Karma entwickeln, das heißt, wir bleiben auch in zukünftigen Inkarnationen zusammen. Die meisten von uns, die ich auf dem ganzen Globus getroffen habe,

waren früher mit dem Werk von *Madam Blavatsky* und andere mit dem Werk von *Alice Bailey* verbunden. Sie alle sind in verschiedener Weise wieder zur Arbeit des *World Teacher Trust* gekommen. Und wir arbeiten weiter und bewegen uns vorwärts als eine Welle, als eine Gruppe, die die Ziele der Hierarchie erfüllt, weil wir zusammen sind. Wir machen eine gemeinsame Bewegung und einen gemeinsamen Fortschritt. Dadurch sind Gruppeneinweihungen möglich, was sehr wichtig ist, denn bis vor kurzem gab es für die Menschen nur individuelle Einweihungen, individuelle Befreiung. Aber jetzt, im Wassermannzeitalter, geschieht die Einweihung nicht mehr individuell, alles geschieht auf Gruppenebene.

In der Arbeit mit der Gruppe geschieht eine Menge Transformation in uns, wir legen unsere Individualität ab, wir legen unsere Persönlichkeit ab und arbeiten in aller Stille für das Gemeinwohl. Deshalb sind dies die Dimensionen der Gruppeneinweihung, und ich hielt es für angebracht, sie euch heute vorzustellen. Wir sind alle dabei. Es ist nicht so, dass wir versuchen, etwas Neues zu machen. Wir alle haben diese fünf Zutaten, die uns zu einer Gruppeneinweihung führen. Eine Krise wie Corona ist ein guter Zeitpunkt für eine solche Gruppeneinweihung.

Wir machen auch eine Menge Gruppenarbeit durch die Kommunikation in der Gruppe. Deshalb sind diese fünf Prinzipien bei uns intakt. Dann erfüllen wir die neue Gruppen-Dimension, die durch das Wassermannzeitalter zu uns kommt, und ich wiederhole noch einmal:

Die Gruppeneinweihung erfordert fünf Zutaten - und wir alle haben diese fünf Zutaten:

1. Harmonie bei der Arbeit und in der Beziehung
2. Ähnliche Schwingung
3. Die Rhythmen, die wir aufgebaut haben
4. Ein einheitliches Ziel
5. Unpersönlichkeit

Mit all dem sind wir fit, um global, als Gruppe, initiiert zu werden. Wir fahren in dieser Dimension fort, und so geschieht die Arbeit der Gruppeneinweihungen unbewusst. Über drei Jahrzehnte haben wir damit gearbeitet und erreichen diesen Punkt. Freuen wir uns über diese Gelegenheit. Ich danke euch allen.

Namaskaram